

# Ostsee-Zeitung

## und Börsen-Nachrichten der Ostsee.

Stettin, 1866.

Dienstag, 8. Mai.

Insertions-Preis:  
für den Raum einer Zeitzeile 2 Sp.

Inserate nehmen an:

in Berlin: A. Retemeyer, Breitestr. 1.

in Hamburg-Altona: Haesenstein &amp; Vogler.

in Stettin: die Expedition.

Geeignete Mittheilungen werden gratis aufgenommen und auf Verlangen angemessen honorirt.

### Deutschland.

**Magdeburg.** 5. Mai. So eben ist, wie wir hören, der Befehl ergangen, unsere Festung zu armieren. Es soll zunächst mit der Aufstellung der Geschütze, dem Sezen der Pallisaden und der Einhängung der Barrieren der Anfang gemacht werden. Die Bäume auf dem Glacis sollen einstweilen noch verhont werden. (Magd. Ztg.)

### Italien.

Die Telegramme und Berichte der Italienischen Blätter vom 2. Mai bestätigen aus Nord und Süd, von Mailand bis Palermo die Kriegsbegeisterung. Überall ertönte der Kampfesruf unter Victor Emanuel für Italiens Einheit, am laufenden in Palermo, Neapel, Parma, Bologna; am ruhigsten und gefestigten ist man, wie immer, in Turin. Im Abgeordnetenhaus erscholl nach Annahme des Gesetzes, das der Regierung unbeschränkte Vollmachten und unbedingtes Vertrauen ertheilt, rauschender Lärm; im Senat legte der greise Marchese Gino Capponi den Bericht über den Gesetz-Entwurf mit dem Ruf: „Es lebe der König!“ auf den Tisch des Hauses, und der ganze Senat erhob sich, stimmte in den Ruf ein und votierte durch Acclamation. Und durch das Haus und die Stadt ging die Rede: „Gino Capponi ist seines berühmten Ahnherrn würdig, der in Florenz auf eine freche Drohung antwortete: „Nun gut, wir läuten die Glocken zum Sturme!“ Aber nach diesem Aufschlagen und neben den Vorbereitungen der Nation geht die ältere Strömung der Diplomatie, und Lamarmora hat zum letzten Mal freilich erklärt, Italien rüste nicht zum Angriff.

„Wie aus Deutschland die Sage berübertont“, beginnt die „Italie“ vom 2. Mai, „macht Österreich sich fertig, mit Italien dieselbe Komödie, wie mit Preußen zu spielen, und Abrüstung zu versprechen, wenn Italien abrißt. Vielleicht hofft Österreich, Italien auf das Feld gegenseitiger, mit Kindereien und Kraftausdrücken gespickter Beleidigungen zu locken und mit ihm darüber herumzuzanken, wer zuerst gerüstet und wer zu rüsten anfangen müste. Wenn dieser Kniff gelänge, so würde Österreich Italien auf der Stelle denselben Streich spielen, den es Preußen so eben gespielt hat, und Preußen würde dann wieder der Bedrohte sein. So könnte es ad libitum forschspielen. Solche Voltigeur-Kunststückchen mögen recht geschickt sein, es gibt aber etwas, das noch geschickter ist, nämlich Lamarmora's Ehrlichkeit, auf die Italien baut, der unwiderrufliche Entschluß des Landes, jetzt mit der Venetianischen Frage, die wiederum aufgestellt, zu Ende zu kommen.“ In einem anderen Artikel erklärt dasselbe Blatt, nur wenn Österreich einwillige, wegen Venetiens ein Abkommen zu treffen, könne Friede bleiben; Italien wolle und müsse, um mit Vizio zu reden, der Welt endlich zeigen, daß es nicht blos ein Volk von Sängern sei; es fühle, daß es einmal vollständig zeigen müsse, daß seine Einheit durch Soldatenmuth und Bürgereinmuthigkeit gedeckt sei; es wisse auch, daß nur die Güter S gen bringen, die durch großen Opfermuth erkauf werden; das sei ein Gesetz der Geschichte, und seit dem Sonnabend stünde in Italien jeder, daß die Entscheidung da sei; am Sonnabend konnte die Venetianische Frage noch vertagt werden, heute nicht mehr; Österreich hat es so gewollt, es konzentrierte Truppen in Venetien, zog die Kroaten ins Land, drohte und zwang Italien, sich zur Abwehr zu entschließen; so möge Österreich denn die Folgen seiner Drohungen und die Unkosten seiner Herausforderung tragen!

Aus Triest wird der „Sentinella Bresciana“ mitgetheilt, daß schon am 28. April früh Morgens die ersten 3000 Kroaten in Triest einrückten, um am folgenden Tage nach Venedig übergesetzt zu werden. Vom 1. Mai ab sind alle Fahrten des Lloyd für Private suspendirt, eben so die Bahngleise, bis auf zwei, zwischen Venedig und Wien; in den Deutschen Provinzen sind 40 Locomotiven nebst den entsprechenden Waggons zu Truppentransporten concentrirt. Außer den schärfsten Pass- und Grenzmaßregeln ward in Verona auch eine außerordentliche Commission zur Verificierung der Briefe eingestellt; sämtlichen Postbüros sind die bezüglichen Weisungen bereits ertheilt. Die Österreichischen Kriegsvorbereitungen in Venetien, Throl u. s. w. gehen laut Berichten vom 30. April mit einer größeren Hast voran; ganz Throl wimmelt von Militär, die Forts werden armirt u. s. w. In der Poësina werden die Truppenmassen immer dichter. Meglio ist eine einzige Caserne; in Monfalcone einer Stadt von 8000 Einwohnern, liegen an 16,000 Mann.

Die Kundgebungen für den Freiheitskrieg haben eine so großartige Einstimmigkeit erreicht, daß davor jeder Zweifel an der begeisterten Energie, der unsere tapfere Armee zum Kampfe treibt, verstummen muß. Italien wünschte den Kampf, doch es rief ihn nicht hervor; es harrete voll Ungeduld des Tages, wo sein Feind ihm den Handschuh hinwerfen werde; wider Erwarten ist dies schon jetzt geschehen; seine Ehre gebietet, denselben aufzunehmen, und es hat ihn aufgenommen, wie es einem jungen, starken, von der Gerechtigkeit und Größe seiner Sache durchdrungenen Volke geziemt!“ So beginnt die „Italie“ vom 3. Mai ihre Uebersicht. Wie die Simeung in der Geschäftswelt, lehrt die ruhige, ja, fast freudige Aufnahme des Parlamentsbeschlusses über den Zwangscours der Banknoten. Man ist voll Vertrauen, daß die Regierung jetzt so wenig, wie 1859, Missbrauch mit der votirten Freiheit treiben wird: 1859 circulierten die piemontesischen Banknoten schon am dritten Tage nach dem Zwangscours-Decrete wie baares Geld. Zu dem Finanzgesetze wird von mehreren Deputirten ein Amendement gestellt werden, worin der Artikel, der die Besteuerung der Rente vorschlägt, beseitigt wird. Man zweifelt unter den jetzigen Verhältnissen nicht daran, daß das Abgeordnetenhaus die ohnehin unbeliebte Rentersteuer verwirken werde. Um durch einige Einzelheiten wenigstens zu belegen, wie es jetzt in Italien hergeht, sei kurz erwähnt, daß am 1. Mai in Florenz die jungen Leute mit Fahnen und Rufen auf den König, Garibaldi, Italien und den Krieg durch die Strafen zogen; auf dem Platz der Signoria ward Volksversammlung gehalten, dann zog das Volk nach der Straße des Proconsolos vor die Preußische Gesandtschaft, wo jemand auf den Perron des Palastes fletterte, eine Anrede hielt, zu Eintracht und Ruhe mahnte und das Volk den Ruf erhob: „Es lebe der Krieg!“ Bis spät in die Nacht erschollen Gesänge in allen Straßen und die Garibaldi-Hymne erscholl weithin, daß sich das Gerücht verbreitet hatte, Garibaldi sei in Livorno gelandet und treffe mit dem Zehnahr-Zuge ein. Diese Nachricht ging jedoch nicht in Erfüllung. Als der König in offenem Wagen Abends erschien, ertönte der Ruf: „Es lebe Victor Emanuel! Es lebe der Krieg!“ Der König schien sehr bewegt zu sein. In Mailand dieselben Kundgebungen. Wo sich Ein-

berufene oder Offiziere zeigten, rief man: „Es lebe der König, es lebe der Krieg!“ Die hochstehenden Damen Mailands haben einen Verein zum Einsammeln von Gaben für die Familien der Einberufenen gebildet. Die Lombardischen Carabinieri ersuchen die Regierung, ein Scharfschützen-Corps bilden zu dürfen, in das nur Schützen, die Preise erhielten, Zutritt haben sollen, um im Kampfe stets vorn gestellt zu werden. In Bologna ist die Gemeinde bereits beschäftigt, große Räumlichkeiten für ein Central-Spital und für große Heil-Anstalten in der Umgegend vorzurichten, auch haben zwanzig der jüngsten Aerzte Bolognas unentgeltlichen Dienst in diesen Spitäler angeboten. In Parma, dem Centralorte der Freiwilligen-Anwerbungen, wurde Garibaldi am Morgen des 1. Mai erwartet, blieb aber aus, dagegen trafen General Cosenza, der Abgeordnete Chiazzini und ein Adjutant Garibaldi's ein. Die Regierung hat Garibaldi's Mitwirkung im Falle eines Krieges unter folgenden Bedingungen angenommen: Errichtung eines Ausschusses von Vertauens-Personen, welche das Beikennthum ablegen: „Italien einheitlich unter Victor Emanuel und dessen Descendenten“; in diesen Ausschuss werden Männer mit beiderseitiger Zustimmung gezogen; die Commission verspricht strenge Purificierung bei Anstellung der früheren revolutionären Offiziere, die Regierung erkennt dagegen die von der Commission verliehenen Grade an; die Adressen werden auf Basis von 20,000 Mann Freiwilliger gebildet; die Aufnahme ist nach Beginn des Krieges unbeschränkt in Betreff der Stärke, doch wird, falls 20,000 Mann effectiv übersteigen sind, ein neues Corps gebildet. Diese Corps werden der Militär-Discipline der regulären Arme unterworfen und als zu derselben gehörig betrachtet, jedoch zu besonderer Action bestimmt und unter directem Commando Garibaldi's stehend. Garibaldi wurde laut dem „Bungolo“ am 2. Mai in Florenz bestimmt erwartet. Von Turin wurde in der Studenten-Zeitung (Bandiera degli Studenti) ein Auftrag erlassen, dessen Schlus lautet:

Studenten heute morgen Soldaten: gestern dem Dienste der Wissenschaft geweiht, heute Italien eine größere, edlere Gabe darbringend! Sieg oder Tod eint uns im heiligen Kampfe; daher Hand in Hand! Garibaldi nehme uns unter seine Helden auf. Auf, auf zum Eintritt in die Studenten-Legion! Es lebe Italien! Ob die Grenzsperrre von den Österreichern noch so streng gehandhabt und der Eisenbahnverkehr vernichtet, der Briefwechsel unter die Plässicht einer „Verificirungs-Commission“ gestellt ist, so kennt man in Mailand doch jede Bewegung, die jenseits des Mincio vorgeht; freilich ist aber auch den Gerüchten freies Spiel gegeben. Vom 1. Mai an geht täglich nur noch ein einziger Train von Venedig nach Peschiera. In Verona sieht es scheu aus. Die Caserne des Forts S. Pietro ist mit Geschützen armirt, welche so gerichtet sind, daß sie die Hauptstraßen und Plätze, namentlich den der Brera, beherrschen. Zu den Maßregeln, welche die Österreicher in Venetien getroffen, gehört auch die vollständige Absperzung eines Theiles der Lagunen, zu dem jeder Zutritt Italienern ver sagt ist. Der „Corriere dell'Emilia“ erfaßt aus Venedig, daß sich die Österreicher jeden Augenblick zum Marsch über die Grenze bereit halten, daß aber in Folge der begeiterten Stimmung in Italien die Zuversicht auf leichte Siege stark im Abnehmen sei.

Der Waaren-Transport auf der Bahn von Pesth nach Triest, doch nicht der nach Ungarn, ist, laut der „Triest. Ztg.“, seit dem 1. Mai eingestellt. Aus Mailand, 29. April, wird der „Allg. Ztg.“ berichtet: „Eine Schaar aus dem Venetianischen kommender Geistlichen, die in Jesuiten-Collegien Unterstand genommen, ist gestern hereingebrochen, und sofort begannen die Journale vor deren Manövern zu warnen. Ähnliche Sendlinge sollen in den letzten Tagen auch in Bologna und einigen kleineren Städten der Romagna bemerkt worden sein. Die Polizei hat verächtliche Befehle erthalten, auf diese Persönlichkeiten, wie auf die als reactionär bekannten Geistlichen überhaupt ein wachsames Auge zu halten, da man eine Schilderung der Reactions-Partei erwartet, welche man aber im Keim erstickt möchte. Auch im Neapolitanischen, dessen Truppenstand durch die Kriegs-Vorbereitungen von 100,000 auf 48,000 Mann reducirt wurde, werden die umfassendsten Vorkehrungen gegen einen etwaigen Ausbruch der Reactionäre getroffen. Glücklicherweise hat das Brigantenwesen ganz außerordentlich abgenommen. — Da die Österreichische Regierung die strengste Überwachung der Grenze vornimmt, und alle nur eingerissenen verdächtigen Personen zurückweist, so wurden auch den Lombardischen Grenz-Behörden dieselben Maßregeln ergriffen. Überhaupt steht jeder Verkehr zwischen hier und Venedig, da weder Waaren- noch Geldsendungen mehr stattfinden können.“

**England.** London, 4. Mai. Aus der Rede mit welcher Gladstone in der gestrigen Sitzung des Unterhauses das Budget einbrachte, heben wir folgende Stellen heraus, die von den Staatschulden der Europäischen Staaten handeln.

Haben die hier Verkommelten auch beobachtet, in welcher heimlicher Weise (stealthy, das auch diebstahl heißen kann) Schuldenmachen zum stehenden Laster fast aller Europäischen Regierungen wird? Ich spreche hier nicht mit Rücksicht auf die gegenwärtige Lage des Teutschlandes. Wir wollen hoffen, daß weder rücksichtsloser Thraciz noch Hintanstellung der Klugheitsregeln Europa der unbeschreibbaren Segnungen des Friedens beraubten werde. (Wetfall!) Aber ich bitte das Haus, zu erwogen, wie ungeheuer wichtig die Praxis der Europäischen Regierungen in Beziehung der Contrahirung neuer Schulden sich herausstellt. Ich habe hier eine Liste der Nationalschulden von neuen Europäischen Staaten, zusammengestellt nach den verlässlichsten Daten, die mir zugänglich waren. Daraus ergiebt sich, daß mit Ausnahme der Holländern es keine einzige Staatschuld unter diesen giebt, die nicht während der letzten fünfzig Jahre contrahirt worden wäre, ja, daß der größere Theil in den letzten zwanzig Jahren, somit in Friedenszeiten, contrahirt worden ist, während die eigentlichen Kriegs-Anleihen verhältnismäßig unbedeutend waren. Holland handelt klug, indem es seine Staatschuld reducirt, und Preußens Finanzen sind ein Muster guter Verwaltung, denn es schuldet bloß 4 Mill. £, während die Holländische Staatschuld noch immer 85 Mill. £ ausmacht. Die Russische Staatschuld wird auf 279, die Österreichische auf 316 Mill. £ veranschlagt, während die Französische, einem möglichst genauen Überblage zufolge, 400 Mill. £ betragen dürfte. Trotz dieser großen Schuldenlast braucht man, Dank den ungeheuren Hülfquellen, der Energie und wundervollen Aufrichtigkeit Frankreichs, für seine zukünftige Stellung und Sicherheit vielleicht weniger Belohnungen als für die Stabilität irgend einer anderen Europäischen Regierung zu hoffen. Italiens Schuld, die sich jetzt auf 152 Mill. £ beläuft, wächst in gewaltigem Maßstabe. Die Spanische Staatschuld beträgt 145, die Portugiesische annähernd 33 und die Türkische, welche erst seit dem Krimkriege datirt und somit ein ganz

modernes Institut ist, 51 Mill. £. Die ganze Masse dieser, zusammen 1500 Mill. £ betragenden Schulden hat sich in Friedenszeiten aufgebaut, nicht in Zeiten wo die Einzelstaaten um ihre Existenz kämpfen mußten. In das relative Verhältnis des Wachstums dieser Staatschulden will ich mich nicht weiter einlassen, aber abgesehen von Holland, welches die seines abträgt, und abgesehen von Preußen, welches nicht die Gewohnheit besitzt, die seines zu vermehren, und abgesehen von Spanien, welches die seines so ziemlich im Gleichgewicht hält (Gelächter), haben die übrigen genannten 6 Staaten ihre Schulden in Friedenszeiten um 61 Mill. £ erhöht. Und noch immer machen sie, denn Schulden machen steigert sich wie jede schlimme Gewohnheit. Deshalb sollte Europa mit dem Umstieg derselben vertragt machen und sie vom richtigen Standpunkte aus betrachten. Es gibt in Friedenszeiten die Hülfsequellen des Krieges aus, gerade so, als ob ein Land in einem gejagten Jahre dessen ganze Ernteertrag und noch dazu die halbe Ernte eines anderen Jahres verausgabte, und wenn Friede bleibt, eröffnet sich somit die Aussicht, daß die genannten neun Staaten, in der bisherigen Weise fortlaufend, am Schlusse dieses Jahrhunderts eine Gesamt-Schuldenlast von 4000 Mill. £ ihr eigen nennen würden. Das sind gewißtige Dinge. Nicht allein um die Geldverpflichtungen handelt es sich dabei, diese sind von verhältnismäßig geringer Bedeutung; aber das Unheil besteht nicht nur darin, daß 60 bis 70 Mill. £ nützlichen Zwecken entzogen werden, um schlimmer noch als unproductiv vermehrt zu werden, sondern durch solch rückständiges Gebahren wird allmäßig eine ungeheure politische und sociale Schwierigkeit aufgethürt. Nichts ist, so viel uns bekannt, so hinterlistig, als finanzielle Schwierigkeiten. Lächelnd und liebkosend treten sie Ihnen entgegen. Bei der ersten Versuchung erscheint Borges das harmloseste Ding von der Welt zu sein. Es gleicht dem, was der Dichter in den Worten geschildert:

Parva meta primo; mox sese attollit in auras.

Inrediturque solo, et caput inter nubila condit.

Und wieder gleicht es dem Löwenjungen, von dem in der Griechischen Tragödie erzählt wird, daß es von einem Jäger unvorsichtig mit nach Hause genommen worden war, woselbst es unter den Hunden aufwuchs und von den Kindern geliebost wurde, als es klein war, das ganze Haus aber mit dem Blute seiner Opfer überschwemmte, als es heranwuchs, seine Kraft fühlte und mit allen seinen natürlichen Schrecken austrat. So verhält es sich mit finanziellen Schwierigkeiten. Sie beginnen mit Schmeichelbönen und machen so still, daß man den Abrechnungstag aus den Augen verliert; aber es kommt die Zeit da man ihm ins Auge schauen muß, und dann sind die Schwierigkeiten vielleicht geradezu überwindlich geworden.“

### Russland und Polen.

**Russ der Polnischen Grenze.** 5. Mai. Durch Kaiserlichen Ufus vom 29. v. M. ist der Generalmajor Treppoff, bisheriger General-Polizeimeister im Königreich Polen, zum General-Polizeimeister in Petersburg und dem General-Lieutenant Zaboloch, bisher Mitglied des bürgerlichen Regulirungs-Comites und des Verwaltungs-Rates im Königreich Polen, zum Chef des dritten Bezirks des Gendarmerie-Corps und zum General-Polizeimeister im Königreich Polen ernannt worden. Der General-Lieutenant Zaboloch befähigte die Truppen-Abteilung, welche am 27. Februar 1861 die ersten Unruhen in Warschau, welche sich durch Zusammenrottungen von lärmenden Volkshaufen fundgaben, gewaltsam unterdrückte. — Durch Beschluss der Kloster-Commission sind mit Genehmigung des Statthalters Gr. Berg abermals drei nicht etatsmäßige Klöster im Königreich Polen, weil sie nicht die nach dem kanonischen Recht erforderliche Mitgliederzahl hatten, aufgehoben worden. Diese Klöster sind: 1) Das Reformaten-Kloster in Zaremba, in der Diöcese Plock; 2) das Bernhardiner-Kloster in Josephewo, in der Diöcese Lublin; 3) das Marianen-Kloster in Miroslaw, in der Diöcese Augustow. Die bisherigen Insassen dieser Klöster sind in etatsmäßigen Klöstern untergebracht, mit Anenahme derjenigen, welche bei den Kirchen der aufgebohnen Klöster zur Abhaltung des Gottesdienstes belassen sind. — Nach einem amtlichen statistischen Nachweis zählt die Deutsche Bevölkerung im Königreich Polen gegenwärtig 282,000 Seelen. Dieselbe hat sich in den letzten 3 Jahren ungeachtet der fortwährenden Auswanderung nach Podolien und Polenien, um mehr als 30,000 Seelen vermehrt. — Um die Liquidations-Operationen möglichst zu beschleunigen und das ganze bürgerliche Regulirungswerk im Laufe dieses Jahres zu Ende zu bringen, ist die Mitgliederzahl der bürgerlichen Regulirungs-Commissionen im Königreich Polen in letzter Zeit bedeutend vermehrt worden. — Der patriotische Enthusiasmus für den glücklichen Lebensretter des Kaisers Alexander II., Kommissaroff Wostromski, hat auch in Warschau einen hohen Grad erreicht. Seine Photographie hängt in allen Läden aus und wird fleißig gekauft. Der Russische Klub hat ihn sogar zu seinem Ehrenmitglied ernannt und ihm ein künstlerisch ausgeführtes Diplom überreicht.

### Amerika.

**Newyork.** 21. April. (Per „City of Newyork“ mit 31,512 Doll. Baarfracht). Auf dem angelangten Dampfer „Virginia“ sind während der Fahrt 38 Todesfälle durch Cholera vorgekommen und zwar brach die Krankheit innerhalb der selben geographischen Breite, wie auf dem Dampfer „England“ aus und blieben wie dort so auch hier die Cajünpassagiere davon verschont. Das Schiff ist einer Quarantäne unterworfen worden. Seit seiner Ankunft sind 9 weitere Todesfälle vorgefallen und 34 Personen befinden sich auf der Krankenliste. Auf dem Dampfer „England“ hat die Cholera ausgehört und ist der selbe mit den Recovalescenten von Halifax nach seinem Reiseziele abgegangen.

Der Senat hat die Bill angenommen, welche Offiziere des Heeres davon befreit, wegen Handlungen, die sie zur Unterdrückung der Rebellion vollzogen, vor bürgerliche Gerichte gezogen werden können. — Dem „Newyork-Herald“ aufgezeigt beabsichtigt der Finanzminister eine neue 5prozentige Anleihe zu contrahiren.

Ein Aufzug von Soldaten und Matrosen der Flotte hat dem Präsidenten dafür gedankt, daß er den Staatsbehörden die Anstellung solcher, die im Heere und Flotte gedient haben, empfohlen. Der Präsident benutzte die Gelegenheit, um in ausführlicher Weise seine Ansicht von der Notwendigkeit Vertreter der Südstaaten zum Congresse zuzulassen, zu wiederholen.

Er drückte seine Unzufriedenheit mit dem Gebahren des Congresses aus, erklärte, daß er immer für die Union gewesen und daß er durch sein Leben auch jetzt die gegen ihn geschleuderten Schmähungen und Verleumdungen widerlegen würde. Er hob hervor, daß das große Princip „Keine Besteuerung ohne Vertretung“ es gewesen sei, was sie in den Inabhängigkeitstempf gegen England geführt habe, daß dieses auch jetzt hochgehalten werden müsse. Ihn dessen im Beto auszübende Macht doch sehr beschränkter und wesentlich erbäderlicher Art sei, klage man der Usurpation und Despotie an und denke nicht daran, daß eine Versammlung von einigen Hundert Mann auch

Tyrannie ausüben könne. Wenn er von seinem Einspruchrechte Gebrauch mache, um eine unweise und gesetzwidrige Gesetzgebung zu hemmen, so sei es die Sache der Nation, endgültig zwischen ihm und seinen Gegnern zu entscheiden. Inzwischen werde er auf seinem Standpunkte beharren, vertraut auf die Einsicht und Integrität der Massen des Amerikanischen Volkes und besonders der Soldaten und Seeleute. Die müssten besser, was die gegenwärtigen Umstände erheissen als jene, welche während des Kampfes daheim getrieben und jetzt in ihrem Verfolgungskreis und Hass am weitesten gingen.

Eine zweite Ansprache hielt Johnson an die farbigen Soldaten und Bürger, welche zu Washington den Jahrestag der Proklamation der Emancipation begingen. Er sei, bemerkte er, der Neger bester Freund und sie würden bald finden, wer es wirklich gut mit ihnen meine und wer nur aus selbstsüchtiger Berechnung ihr Freund zu sein vorgebe. Senator Wilson, der gleichfalls zu der farbigen Versammlung sprach, wollte den Anspruch des Präsidenten, den Neger bester Freund zu heißen, nicht bestreiten. Die Gegner der Sklaverei hätten ihn erwählt und wünschten, daß er sein hohes Amt zum Wohle aller führe. Als ihren besten Freund möchten die Neger ihn begrüßen, wenn er sich als solchen erwiese.

General Meade, der zu Castleport angekommen ist, hat eine Zusammenkunft mit dem Britischen General Boyle gehabt, worauf dieser es übernahm, jedwede Störung in der Umgebung von St. Stephen (ein Galais gegenüberliegender Grenzort in Neu-Braunschweig) durch Unionstruppen zu verhindern, während die für jenen Platz ursprünglich bestimmten Britischen Truppen in St. Andrew stationieren sollen. Wie es heißt, hat General Meade Verstärkung verlangt. Die Behörden von Castleport haben einen feindlichen Schooner ergreifen und die darauf befindlichen Waffen genommen.

Nach der Ankunft Meade's hat Doran Killian, der Genieführer, unverzüglich Castleport verlassen. In St. Andrew sind Britische Kriegsschiffe mit Truppen angekommen und werden weitere Truppensendungen erwarten. Die nach der Grenze von Unter-Canada beorderten Freiwilligen sind zurückgerufen worden, da man dort einen Graffal der Genie nicht länger befürchtete. — In Neuschottland haben beide Häuser des Parlaments sich für die Konföderation mit den übrigen Britisch-Amerikanischen Provinzen ausgesprochen und soll eine Deputation nach England gesandt werden, um das Nächste anzurufen.

Ein amerikanischer Dampfer, der Kriegskontrebande führte, ist von der spanischen Flotte vor Valparaiso genommen worden.

**Mexico.** Nachrichten aus Mazatlan (via San Francisco) vom 23. März melden, daß 1100 Franzosen in der Nähe der Stadt eine vollständige Niederlage erlitten. Ihrer 700 sollen getötet oder verwundet, der Rest gänzlich zerstreut worden sein. Die Straßen von Mazatlan waren verbarrikadiert und man glaubte daß die Republikaner den Platz einnehmen würden. Wie es hieß, waren 4000 Kaiserliche auf dem Marsch zu seinem Einsatz. In San Francisco dementierte der kaiserliche mexikanische Konsul die ganze Mitteilung mit der Erklärung, daß bis zum 25. März bei Mazatlan keine Schlacht vorgenommen sei.

#### Vocales und Provinzielles.

\* **Stettin.** Der heutige dritte Rennstag des Stettiner Pferderennens war seitens des Publikums nur wenig besucht, obwohl das Wetter günstiger war als gestern.

Das erste Rennen war um den Jockey-Club-Preis von 150 Frd'or. Dreijährige und ältere Pferde aller Länder. Es liefen des Gr. Lass Henkel v. Donnersmark, Gr. Daniel, Gr. Lehndorff's schwbr. H. Said und Herr Noblē's br. St. Arriere-Garde. Sieger blieb Said, als zweites Pferd kam Daniel ein.

2. Rennen. Hürden-Rennen um einen silbernen Ehrenpreis im Werth von 20 Frd. und 200 Rg. Herrenreiten, Pferde aller Länder. Es liefen Lieut. Fiebeltoft's br. St. Duenna, Graf zu Dohnas br. St. Schande (genannt vom Prem.-Lieut. Jachmann) Prem.-Lieut. Krells II. br. W. Klinke, geritten vom Grafen Gaben (1. Gür.-Rgt.), Gr. Ravenes br. W. Solo und Prem.-Lieut. von Rohenberg (F.-W. Trumps) geritten vom Prem.-Lieut. Jachmann. Sieger blieb Klinke welcher zwischen den letzten beiden Hürden gegen Trumps, welcher bis dahin führte, gewann und denselben beim Sprung über die letzte Hürde besiegte. Schande kam als drittes Pferd, Duenna brach aus. Sämtliche Pferde nahmen die Hürden leicht, der Sprung des Klinke über die letzte Hürde hatte eine Spannung von 21½ Fuß.

3. Rennen. Handicap. Preis der Stadt Stettin 60 Frd. Pferde aller Länder. ¼ Deutsche Meile. Bei 17 Unterschriften starteten: Gr. Renard's br. St. Digitatis, Matthiessen-Penzig's br. W. Erlkönig, Gr. Lass Henkel v. Donnersmark's br. W. Kory-Kory, Lieut. v. Jagow's (3. G.-U.-R.) schwbr. H. Balderstone, Gr. Lass Henkel v. Donnersmark's F.-W. Epernay, Frau Wanda Henkel-Siemianowicz br. H. Orloff. Erlkönig blieb beim Ablauf zurück und kam auch nicht wieder an die Uebrigen heran. Sieger waren als erstes Pferd Kory-Kory, als zweites Pferd Orloff und als drittes Balderstone, welche alle drei ziemlich geschlossen den Pfahl passierten.

4. Rennen. Herren-Reiten um einen Preis der Hamburger und Münchener Reiter-Versicherungs-Gesellschaft von 20 Frd'or und Gulde vom Verein von 10 Frd'or. Für Pferde jedes Alters und Landes, welche 1863 keinen Preis von 50 Frd'or excl. der Einsätze errungen haben und seit dem 1. Januar 1866 nicht in Trainers Hand waren. Es liefen: Prem.-Lieut. Jachmanns (Ostpr. Kür.-Rgt. 23) br. W. Bellmann, Krause-Hoffmanns br. H. Sweetman, H. v. Ruhweins (2. Leib-Hus.-Rgt.) br. H. Beinzu, Ravenes br. W. Solo, Prem.-Lieut. v. Rohenbergs (Schles. Kür.-Rgt. 1) br. H. Change of Luck. Sweetman siegte um mehrere Pferdelängen gegen Bellmann welcher zweites Pferd wurde.

5. Rennen. Statthalter-Rennen um einen von Sr. Kgl. Hoheit dem Kronprinzen von Preußen als Statthalter von Pommern gegebenen Preis von 100 Frd'. Für 1863 geborene inländische Pferde, Wallachen ausgegeschlossen. Es starteten: Gr. Lehndorff's namte Gr. Gr. Borcke-Stargord br. St. Rega, Frau Gr. v. Gaichin's Wm. br. H. Humberg, Krause-Hoffmanns br. St. Mich. Berry, Baron H. v. Maltzahns hellbr. H. The Beau, Gr. Renards br. H. Orphan. Die Pferde gingen ziemlich geschlossen ab, nur Humberg blieb bis Mitte der Bahn etwas zurück, nahm dann aber die Führung und siegte um mehrere Pferdelängen. Zweites Pferd war Rega, drittes Orphan. Remdauer 2 Minuten.

6. Rennen. Beaten-Handicap. Preis 30 Frd'or. (20 Frd'or. von den Ständen und 10 Frd'or. vom Verein). Pferd aller Länder, welche 1866 zu Stettin abgelaufen sind, aber keinen Preis errungen haben. 400 Ruthen. Es liefen Gr. Lehndorff's br. St. Wehmuth, H. Waldow-Steinhöfel's schw. H. Bladkobin, Lieut. Fiebeltoft's (H. Kür.-Rgt. 8) br. St. Roulette, Gr. Renard's br. St. Digitatis, Lieut. v. Jagow's (3. Gar-Ulanen-Rgt.) schwbr. H. Balderstone. Von den fünf Pferden brachen Wehmuth und Bladkobin aus, die drei übrigen taten ziemlich geschlossen ein. Sieger mit einer halben Pferdelänge war Balderstone, zweites Pferd Digitatis, drittes Pferd Roulette.

7. Rennen. Trabreiten, Herrenreiten um einen Vereinspreis von 10 Frd'or. Einmal die Bahn und die halbe Distanz. Nach gutem Start wurde das Rennen durch Zurufe Unbefugter gestört, wurde aber nach einem Bögern fortgesetzt und wurde, da der Start richtig war, für gültig erklärt. Es siegte leicht um große Distanz Herrn Ravenes br. Stute Bella, zweites Pferd war Herrn Kunz-Schivelbein br. Wallach, drittes Pferd Herrn Schmiede-Wendorff Sch.-H. Orloff.

\* **Stettin.** 7. Mai. In der heutigen Generalversammlung der Actionäre der Pommerschen Zuckerfabrik wurde beschlossen, 1865 keine Zinser zu verteilen, da ein Verlust von ca. 37.000 Rg. vorliegt. Man will versuchen, daß Gut nebst Siederei Wahrendorf bei Magdeburg an eine zu bildende Commanditgesellschaft zum Preise von 50.000 Rg. zu verkaufen. In das Comité ist neu eingetreten Herr de la Barre, wegen Besetzung der ferner noch offenen Stelle im Comité ist noch nichts entschieden. Die Verhandlungen waren sehr bewegt und dauerten bis gegen 2 Uhr Nachmittags.

\* In der am vorigen Sonnabend Abend stattgehabten sehr zahlreich besuchten General-Versammlung des Stettiner Consum-

eins wurde vom Vorstand Bericht erstattet über die Geschäftsergebnisse der vergangenen Monate Januar, Februar und März c. Diesem allgemeinen Berichte folgte die spezielle Mittheilung des gegenwärtigen Vermögensbestandes, sodann der Bericht der Prüfungskommission, welche sich annehmend über die durchaus zweckmäßig eingerichtete gewissenhafte Buch- und Kassenführung, die bei der großen Anzahl von Mitgliedern sehr viel Arbeit und Mühe erfordert und von den Betreffenden unentwegt geleistet wird, aussprach. Die Mitgliederzahl des Vereins hat sich seit December v. J., also mit Einführung des neuen Statuts, beinahe um das 7fache vermehrt und beläuft sich auf ca. 700. Für den Betrieb des eigenen Geschäfts wurden für 2638 Rg. Waaren, vorzugsweise Colonial-Waaren, eingekauft und davon für 1797 Rg. im Detail an die Mitglieder verkauft. Im indirekten Geschäft von den Vereinslieferanten kauften die Mitglieder nach Ausweis der ausgegebenen Marken für 8363 Rg. Der gesamte Umsatz betrug somit 10.060 Rg. worauf ein Gewinn von zu 1040 Rg. erzielt wurde, der nach Abzug der Geschäftskosten und nach statutenmäßiger Abschreibung von 5 p.C. zur Capitalreserve nach Verhältniß der von jedem Mitglied abgelieferten Marken zur Vertheilung gelangt und auf je 100 Rg. Marken 9 Rg. beträgt. — Das am 31. März c. vorhandene Vermögen des Vereins besteht aus folgenden Posten: Kassenbestand: 1134 Rg. 29 Sg. 2 R. Waarenbestand: 1110 Rg. 21 Sg. Utensilien: 267 Rg. 7 Sg., zusammen 2412 Rg. 27 Sg. 2 R. Dagegen betragen die Verpflichtungen, resp. die zu reservirenden Fonds: Schuldbuchonto I. aufgenommene Darlehen nach Abzug der ausstehenden Forderungen an die Verkaufsstellen: 319 Rg. 1 Sg. Schuldbuchonto II. Guthaben sämlicher Mitglieder 1006 Rg. 27 Sg. 6 R. Capital-Reserve 144 Rg. 29 Sg. 6 R. Gewinn-Reserve für von den Mitgliedern noch nicht abgelieferte Marken 196 Rg. 28 Sg. 11 R. Zinsen 6 Rg. 18 Sg. 9 R. zusammen 1674 Rg. 21 Sg. 8 R. Dennoch beträgt der verbleibende Gewinn 738 Rg. 5 Sg. 6 R. der sich auf 820 Rg. abgelieferte Marken vertheilt. Mit Rücksicht darauf, daß dies die Resultate der ersten drei Monate seit Neugestaltung des Vereins sind, kann man diese Ergebnisse gewiß als sehr erfreuliche bezeichnen und dem gemeinnützigen Unternehmen eine gesunde Entwicklung in Aussicht stellen. — Der Vorsitzende, Herr Schmidt, hielt zum Schlus noch einen Vortrag über die Bedeutung der Consumvereine als Sparvereine, namentlich für diejenigen, die nur so viel verdienen, als zu dem nothwendigsten Lebensunterhalt erforderlich ist und baares Geld für Sparen zum Zwecke der Vorsorge nicht erübrigen können. Die Consumvereine machen es jedoch möglich, ohne baare Einlagen ein Capital zu sparen und das auf diese Weise selbst größere Capitalien zu erzielen sind, dies beweisen die von wahrhaft großartigem Erfolge gekrönten Consumvereine Englands, die ein Vermögen von mehr als acht Millionen Thalern auf diese Weise gespart haben und damit umfangreiche Kaufmännische und gewerbliche Geschäfte betreiben.

#### Telegraphenwesen.

An die Redaktion der Ostsee-Zeitung.

**Stettin.** 7. Mai. In Folge der von dem Herrn Handelsminister an die Herren Vorsteher der Kaufmannschaft ergangenen Aufforderung „den Nachweis zu führen, daß jetzt häufiger Verstümmelungen von Depeschen vorkommen“ erlauben wir uns Ihnen mitzuteilen, daß uns in unserm telegraphischen Verkehr mit England in kurzer Zeit fünf Fälle — etwa ein Dutzend kleiner Verstümmelungen gar nicht gerechnet — vorgekommen sind, die uns zu gerechter Be schwerde Veranlassung geben: — 4 Depeschen enthielten falsche Preisangaben, 1 Depesche gelangte gar nicht in unsern Besitz und es sind uns auf diese Weise sehr erhebliche Verluste verursacht worden, für welche wir leider keinen Erfolg beanspruchen dürfen. Was wir jedoch billigerweise zu fordern berechtigt sein müssten ist die Erstattung der erlegten Gebühren. Allein auch das wird mit dem Bemerkten abgelehnt, daß für solche Fälle die Depeschen recommandirt aufzugeben — d. h. nach dem Reglement unverhältnismäßig höher bezahlt werden müssen! Wir vermögen in den seit Anfang dieses Jahres in Kraft befindlichen Bestimmungen“ keinen Fortschritt, sondern nur einen entschiedenen Rückgang ist zu erkennen und nebstdem keinen Anstand zu erklären, daß nach unserer eigenen Wahrnehmung die altgewohnte Sicherheit und Zuverlässigkeit im telegraphischen Verkehr bedenklich gelitten hat. Was gegen das Verlangen vorgebracht wird, daß auch in Zukunft wieder das Ertheilen von Quittungen über eingelieferte Depeschen obligatorisch sein möge, ist nicht stichhaltig. Man überlässe es doch dem Publikum auf Quittungen zu verzichten, wie das ja auch früher vorgekommen, und verpflichte die Bämten solche wieder zu ertheilen. Dadurch werden ohne Zweifel manche begründete und unbegründete Vorauflösungen beseitigt werden. Achtungsvoll Haker & Rosenow.

#### Mannigfaltiges.

Der Bevollmächtigte des Laffalléiden „Allgemeinen deutschen Arbeiter-Vereins“, Kaufmann Gustav Levy in Düsseldorf, gleichzeitig auch Kassirer des Vereins, hat mit einer Schuldenlast von 85.000 Thlr. fallt und Düsseldorf heimlich verlassen. Man glaubt, daß er sich nach Amerika begeben habe.

#### Banken und Geldmarkt.

**Würzburg.** 6. Mai. Die Bayerische Hypothekenbank hat den Discont für Wechsel und Lombard von 5½ auf 6% erhöht.

(W. T. B.)

#### Neueste Nachrichten.

**Berlin.** 7. Mai. Ihre Majestät die Königin trifft nach ihrer Abreise am Sonntag Abend mit Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Prinzessin Wilhelm von Baden zusammen und reist in Begleitung derselben nach Karlsruhe. Von dort begiebt sich die Königin Abends nach Baden. (Staats-Anz.)

**Hannover.** 7. Mai. Nachmittags. Der Präsenzstand sämlicher 20 Infanteriebataillone wird durch Einberufung von 132 Beurlaubten für jedes auf je 560 Mann erhöht. Als Grund für diese Maßregel wird officiell angegeben, daß man aus Rücksichten für die Ernte die üblichen Herbstäubungen vermeiden wolle. (W. T. B.)

**Darmstadt.** 7. Mai, 10 Uhr Vormittags. Man erwartet noch heute ein Großherzogliches Decret wegen Mobilmachung des diesseitigen Bundescontingents. Prinz Alexander von Hessen ist zum Commandanten des achten Bundescorps designirt. (Tel. der B. B.-Btg.)

**Stuttgart.** 7. Mai, Vormittags. Der Kriegsminister Freiherr v. Wiederhold hat seine Demission eingereicht. An seiner Stelle ist Generalleutnant v. Hardegg zum Kriegsminister ernannt worden. Ein Theil der Armee wird mobil gemacht. (W. T. B.)

**Dresden.** 7. Mai, Mittags. Der König hat den Justizminister von Behr auf dessen wiederholtes Gefuch entlassen und den bisherigen Präsidenten des Appellationsgerichts in Dresden, Dr. Schneider, zum Justizminister ernannt. (W. T. B.)

**Leipzig.** 6. Mai. Wie zuverlässig verlautet, sind die Beurlaubten und Reserven einberufen; auch ist Einquartierung angesetzt. (W. T. B.)

**Leipzig.** 7. Mai, 11 Uhr Vormittags. Zur Deckung des erforderlichen Pferdebedarfs sind von Seiten der Königl. Sachsischen Regierung für 25 Sachsische Städte Pferdemärkte angeordnet worden. (Tel. d. Berl. Börs.-Btg.)

**Frankfurt a. M.**, 7. Mai, 10 Uhr Vorm. Veranlaßt durch den bei der Bundesversammlung von Sachsen gestellten Antrag, ist von Bayern an das Preußische Cabinet ein dringendes Gründen um Aufklärung bezüglich der angeblichen Bedrohung Sachsen gerichtet und von Preußen hierauf die Zuversicherung abgegeben worden, in Sachsen nicht einzurücken, in sofern auch von allen anderen Seiten die Sachsischen Grenzen vollständig respectirt wird. (Tel. d. B. B.-Btg.)

**Frankfurt a. M.**, 7. Mai, 12 Uhr Vorm. Nach einem Wiener Telegramm der hiesigen „Post-Zeitung“ hat sich das Tuilerien-Cabinet noch einmal bereit erklärt, die Herbeiführung eines Arrangements zwischen Österreich und Preußen zu ver-

suchen, insoweit von beiden Seiten eine gleichzeitige Abrüstung zugesagt wird. (Tel. Dep. d. Berl. B.-Btg.)

**Wien.** 7. Mai, 10 Uhr Vorm. Von Seiten des Österreichischen Cabinets sind unter dem 4. d. M. identische Noten nach Petersburg, Paris und London gerichtet worden, worin die Nothwendigkeit der vorgenommenen Rüstungen motivirt und die Ablehnung der Preußischenseits gestellten Bedingungen für die Annahme der Rüstungen durch eine abschriftliche Mittheilung der nach Berlin unter demselben Datum gerichteten Österreichischen Antwort-Depesche notificirt wird. (Tel. Dep. d. Berl. Börs.-Btg.)

**Florenz.** 6. Mai, Abends. Ein Königliches Decret verfügt die Mobilisierung von 50 Bataillonen Nationalgarde für den Kriegsdienst auf die Dauer von drei Monaten vom 20. Mai ab gerechnet. (W. T. B.)

**Florenz.** 6. Mai, Abends. Ein Rundschreiben des Kriegsministers verfügt die Zulassung von Freiwilligen in die reguläre Armee mit einjähriger Dienstverpflichtung. (W. T. B.)

**Die Opinione** meldet, daß Decret über die Bildung von Freiwilligencorps und Ernennung eines Comites zur Organisirung derselben sei unterzeichnet. (W. T. B.)

**Paris.** 7. Mai, Morgens. Nach dem „Moniteur“ lautet die Erwiderungsrede des Kaisers auf die Begrüßung des Maire von Alger folgendermaßen: „Ich sehe mit Befriedigung, daß die Erinnerungen an das erste Kaiserreich in Ihrem Gedächtniß nicht ausgelöscht sind. Seien Sie überzeugt, daß auch ich die Gesinnungen des Oberhauptes meiner Familie gegenüber dieser thakräftigen und patriotischen Bevölkerung, welche den Kaiser in guter und schlimmer Zeit unterstützt hat. Ich habe dem Departement der Finanzen noch die Schulden abgelaufen, daß es eins der ersten war, welches mir seine Stimme im Jahre 1848 gab, weil es, wie die Mehrheit des französischen Volkes wußte, daß seine Interessen auch die meinen waren, daß ich in Übereinstimmung mit ihm die Verträge von 1815 hakte, aus denen man auch heutzutag noch die einzige Basis unserer auswärtigen Politik macht will. Ich danke Ihnen für Ihre Gesinnungen; in Ihrer Mitte fühle ich mich wohl und zufrieden, denn unter der arbeitsamen Bevölkerung von Stadt und Land finde ich den wahren Genius Frankreichs wieder.“ (W. T. B.)

**London.** 6. Mai, Abends. „Reuters Office“ meldet: New York, 26. April, Abends. Der Staats-Sekretär Seward hat den Amerikanischen Gesandten in Wien instruiert, gegen weitere Truppensendungen nach Merito Protest einzulegen, da die Vereinigten Staaten bei einer Fortsetzung des Krieges gegen die Mexikanische Republik nicht länger neutral bleiben könnten. (W. T. B.)

(Von Wolffs telegraphischem Bureau.)

**Berlin.** 7. Mai, Abends. Ein elegant gekleideter Mensch schoss heute Nachmittag gegen 6 Uhr unter den Linden aus einem Revolver mehrere Schüsse auf den Ministerpräsidenten ab. Letzterer ist nicht verwundet. Der Thatbestand wird festgestellt. Graf Bismarck ergriff den Thäter selbst.

#### Telegramme der Ostsee-Zeitung.

(Von Wolffs telegraphischem Bureau.)

**Berlin.** 7. Mai, Abends. Ein elegant gekleideter Mensch schoss heute Nachmittag gegen 6 Uhr unter den Linden aus einem Revolver mehrere Schüsse auf den Ministerpräsidenten ab. Letzterer ist nicht verwundet. Der Thatbestand wird festgestellt. Graf Bismarck ergriff den Thäter selbst.

#### Handelsberichte und Correspondenzen.

Telegramme der Ostsee-Zeitung.

**Amsterdam.** 7. Mai. Roggen auf Termine 3 fl. höher. Sonst war der Markt still. Raps October 60 fl. Rüböl October 40 fl.

**London.** 7. Mai. Englischer Weizen 1 a 2s höher seit Montag, fremder gefragt und 1s höher, jedoch das Haupt-Geschäft hierin zu letzten Montags-Preisen. Gerste 1s, Bohnen 2s und fremde als 1s gestiegen.

machte abermals sehr bedeutende Fortschritte, weil die Kaufkraft fast allein in den stattfindenden Deckungs-Ankäufen eine Stütze fand. Der angeordnete Übergang von der Kriegsbereitschaft zur Mobilisierung der Armeen, der schon gestern bekannt war, wirkte sehr deprimierend und scheint neuerdings stärkere Verkäufe aus Privatkreisen veranlaßt zu haben. Auch die Neuherzung Louis Napoleons über die 1812er Verträge wirkte ungünstig. Die weichende Coursrichtung dauerte von Anfang bis zum Schluß der Börse, entwickelte sich aber langsam, nachdem sich die ersten Cours-Herabsetzungen feststanden. Ganz am Schluß war die Haltung etwas fester. Das Geschäft verlor ruhig und ohne die eine "Panique" kennzeichnenden Symptome, auf ihre Lieferung war fortwährend unter Cassen Tours angeboten. Schwere Eisenbahnen-Aktien waren mehr als Österreicherische Papiere von der Bourse affiziert, letztere fanden in der weiteren Haltung der Valuta eine Stütze. Die Cours-Herabsetzungen betrugen für Österreich. Papiere bis 4 p.c. und resp.  $\frac{1}{2}$  R., für Eisenbahnen-Aktien bis ca. 11 und für Banken bis 5%, Staatsfonds waren bis 2, andere zinstragende inländische Papiere bis 3, Russische Anleihen ebenfalls bis 3% und Italienische Rente gleichfalls 3, Amerikaner 1 $\frac{1}{4}$ % weichend. Letztere und Lombarden standen in der Lebhaftigkeit des Geschäfts im Vordergrunde, im Uebrigen erreichte der Umsatz nicht dieselbe Ausdehnung wie sonst bei ähnlichen Cours-Herabsetzungen, obwohl er recht ausgedehnt war. Erste Disconten auf Berlin 6, auf Preußische Bantplätze 6 $\frac{1}{4}$ % bez. Von Industrieaktionen waren Phönix 2, Düssauer Gas 3 $\frac{1}{2}$  und Hölder 6% niedriger, Berliner Omnibus 60 etwas bez. Neubaus 90 Br. Wiener Wechsel  $\frac{1}{4}$  steigend, kurz 79 $\frac{1}{2}$ -80 bez. lang 7 $\frac{1}{2}$ -78 bez., Warschau 69 $\frac{1}{2}$  bez., Petersburg, kurz 77 Brief, lang 76 Brief.

Köln, 6. Mai. Von unserem Getreidemarkt ist keine Aenderung in der seitherigen Tendenz zu berichten, dieselbe war sowohl im Effectus als im Zeitgeschäft flau. Wohl ist für schöne Ware, Roggen sowohl als Weizen, gute Kauflust zum Bedarf und Verland und die Preise hielten sich leidlich, allein auch nur beste Sorten, während abfallende Qualitäten 2-5% niedriger erlassen werden mußten, trotzdem die Landzufrühe sehr schwach blieben. Die Zufrühe zu Wasser im vergangenen Monate umfaßten 13,720  $\frac{1}{2}$  Gerste, 3,23 Sac Weizen und 7553  $\frac{1}{2}$  Hafer rheinawärts, während der Verband nur 2600 Sac Weizen nach Holland betrug. Auf Lieferung kamen die Kündigungen einer weiteren Baisse zu Hülfe, die Preise erholteten sich aber gegen Schluß der Woche zu Hülfe und stellten sich von Weizen auf Juli und Nov. 1-2% höher als vor acht Tagen. Roggen besserten sich ebenfalls nach einem 2-4% betragendem Abschlag und erreichte auf alle Positionen wieder die Schlussofferte von vorigem Samstag. Der Besserung liegt hauptsächlich die Kriegsgefahr zu Grunde. Rüböl war in schwankender Haltung. Das Wenige, was von effectiver Ware ankam, drückte vorübergehend auf den Werth, wurde dann aber, zu steigenden Preisen zum dringenden Bedarf gekauft, dieselben gingen von 16 auf 15 $\frac{1}{2}$ /10 und wieder auf 16 $\frac{1}{2}$ /10 R. Für Mai traten nach einem Rückgang bis 15-14 $\frac{1}{2}$ /10 mehr Käufer auf, denen gegenüber weniger Abgabe im Markte blieben; der Preis gewann dadurch schließlich eine feste Haltung zu 15 $\frac{1}{2}$ /10-14 $\frac{1}{2}$ /10. Kündigungen kamen noch keine vor. Für Oktober erhielt sich die vorige Notirung von 12 $\frac{1}{2}$ /4-12 $\frac{1}{2}$ /10, das Geschäft darin war unabsehbar. Leinöl matt und ohne Aenderung zu 14 R. in Partieen erlassen.

Amsterdam, 5. Mai. Caffee ohne Umsatz von Bolang. Nur blonde Sorten sind etwas geprägt, da dieselben in den nächsten Auction nicht viel vorkommen.

Rohzucker mit inigem Handel zu 2 $\frac{1}{4}$  a 3 fl. unter März. Reis mit wenig Handel in geschalten Sorten, rohe Sorten fortwährend ohne Anfuhr.

Gemüse mit wenig Frage, doch sind Preise ziemlich fest. Von Pfiffer gelang 164 Bll. aus erster Hand gehandelt.

Bancazum blieb in lustloser Stimmlung, 47 $\frac{1}{4}$  a 47 $\frac{1}{2}$  fl. zu notiren.

Leberthran, brauner und blanker wenig gehandelt.

Sardellen. Die Voransichten des Fanges sind bis heute sehr günstig. Der Fisch fällt sehr schön und gleichmäßig.

Course: London 2 Mt. 11. 57 $\frac{1}{2}$  Bd. kurz 11. 71 $\frac{1}{4}$  Br.

Hamburg kurz 35. 31 $\frac{1}{2}$  Bd. 2 Mt. 34. 81 $\frac{1}{2}$  Bd.

Paris, 5. Mai. (Herren Guradze & Valentin.) Weizen. Auf allen unseren Märkten herrsche Festigkeit, auf einigen sind Preise höher. In Bordeaux stiegen Weizenpreise um 50 c.  $\frac{1}{2}$  Hect. in Folge bedeutender Käufe für England. Die Erntenachrichten sind sehr günstig, doch brauchen die Felder nur warmes trockenes Wetter. — Mehl, 6 Marken. Preise sind in Folge des anhaltenden Regenwetters gestiegen. Durch die Zurückhaltung der Speculation, welche seit mehreren Monaten herrscht, sind Preise für späte Termine weniger gestiegen als für Courant, die weniger bedeutenden Geschäfte, die gemacht wurden, begrenzten sich auf Deckungen des Decouverts. Heute sind bei schönem Wetter Verkäufer zahlreicher und Tendenz ist ruhiger, Preise sind aber doch fast denselben, nämlich disp. und Cour. 51. Juni 51. Juli-Aug. 53. 4 letzte Mon. Frs. 54. Type Paris Mehl. Preise sind etwas höher, doch haben sie sich nicht in dem Verhältniß verbessert als 6 Marken, weil das Geschäft tot war. Disp. und Cour. 30. 25. Juni 30. 75. Juli-Aug. 32. 4 letzte Mon. 33 Frs.

Rüböl. Die Haiffe, welche Rübölpreise auf nahe Termine empfunden haben, ist schwer zu erklären, denn die Lieferungen sind zahlreich und die Liquidation geht rasch von Statthen. Man muß daher diese Haiffe von ca. 5 Frs. den Courant-Platzmarken zu schreiben. Termine sind gleichfalls teurer, doch bleiben Verkäufer fast überwiegend. Die Umsätze waren sehr gering. Es ist wahrscheinlich, daß wir während einiger Zeit mehr Fluktuationen auf nahe Termine als auf spätere sehen werden, denn mit dem bedeutend vergrößerten Borrath werden nahe Termine steigen oder fallen, je nach dem Bedürfnisse des Decouverts, ohne spätere Termine in demselben zu berühren. Wir notiren disp. und Cour. 108. Juni 105. Juli-Aug. 98. 4 letzte Mon. 97 a 96. 50. 4 erste 97. 50 a 97.

Zucker fester. Cour. wurde mit 28 Frs. 50 Ro. bezahlt.

Termine ohne Verkäufer und zu 29 Frs. begeht.

Friest, 4. Mai. Die beendete Woche war eine der traurigsten,

die seit langen Jahren verzeichnet worden sind. Allgemeine Constan-

nation herrschte, und wenn der Krieg schon ausgebrochen wäre, hätte die finanzielle Katastrophe nicht schlimmer sein können. Früchte, Johannibrot behauptet. Calamata-Feigen waren in reichlichem Ge-

schäft zu gesunkenen Preisen, doch schloß der Markt weiter. Von

Smyrna wurde eine Partie zum Export verkauft. Mandeln wurden zu höheren Preisen detailliert. Rote Rosinen detailliert. Sul-

taninen waren in geringen Verkäufen zu höheren Preisen. Von

schwarzen Rosinen wurde etwas Smyrner Ware zu gestiegenen Prei-

sen für den Export gemacht. Corinthen. Eine Partie ordinärer

Ware wurde für London zu Frs. 7 $\frac{1}{4}$  gemacht. Andere Qualitäten

sind bei den heutigen Coursen in steigender Tendenz.

Der Wochenumsumsatz betrug: 500 Rst. Pomeranzen Sicilien zu

fl. 3-5. 250 Rst. Puglien zu fl. 1. 75-2. 300 Rst. Johannibrot

Mola zu fl. 3. 75; 3500  $\frac{1}{2}$  Feigen Calamata zu fl. 7-7. 25,

500  $\frac{1}{2}$  Smyrna zu fl. 7; 1000 Rst. Limonen Sicilien zu fl. 2-

3. 75; 50  $\frac{1}{2}$  Mandeln süße Puglien zu fl. 54-55; 150  $\frac{1}{2}$

rothe Rosinen versch. Dual. zu fl. 13-15; 50  $\frac{1}{2}$  Sultaninen zu

fl. 29; 800  $\frac{1}{2}$  schwarze Rosinen Sypria zu fl. 8. 50; 1300  $\frac{1}{2}$

Corinthen zu fl. 7. 25. — 3550 Dr. Olivenöl Abruzzen und

Puglien commune in Fässern zu fl. 32-33, 200 Dr. Dr. Puglien eß-

bar in Fässern zu fl. 34. 1300 Dr. do. fein und superfein zum

Lafelgebrauch in Fässern zu fl. 39-43, 500 Dr. Dalmatien und

Ragusa in Fässern zu fl. 33.

Course. London 118. Paris 46. 60.

London, 5. Mai. (Herren Köbel, Jameson & Co.) Sal-

peter. Die politischen Verhältnisse scheinen endlich einen Einfluß

auf den Artikel zu haben. Gemacht sind ca. 3000 S. Bengal zu

22s 6d a 23s für 8 $\frac{1}{2}$ /4 d bis 2 $\frac{1}{4}$ % Refr. und schwimmend ca. 200

To. zu 23s 6d s 24s, gewöhnliche Conditionen, was ca. 6d höher ist.

Ablieferungen 3949 L. gegen 3980 L. 1865. Heutiger Borrath

67,7 L. gegen 5328 L. 1865.

Cocosnussöl führt in starkem Grade den bei den jetzigen Um-

ständen auf fast allen Geschäften liegenden Druck und blieb der Markt

mit wenig Ausnahmen ohne Umsatz. In Auction wurde bei ganzlich

mangelnder Export-Frage für 20 Pipen schönes Codin der Preis

von 53s 6d angenommen, weitere ca. 140 Pipen nebst 50 kleineren

Fässern wurden a 54s zurückgezogen.

Palmo ruhig a 43s für prima Lagos. In Auction holten

186 J. gutes Lagos 42s 3d a 42s Cd. Gutes Wypdah bedang 42s a 42s 3d, mittel 41s 9d. Eine größere Partie sehr schönes Accra wurde a 41s a 11s 9d für sein 40s 3d s 41s für gutes Del. 36s 39s für abfallende Qualität verkauft. In Liverpool wird der Artikel wenig zugeführt, und mit vollen Preisen bezahlt. Die Verkäufe dieser Woche betragen 150 Tons loco, Bonny und Old Calabar 43s a 43s 2d, und 350 Tons erwartet, New Calabar 42s 3d, Benin 42s.

1866 1865 1864  
Gelandet im April . . . . 310 340 400 Tons Netto.

Abgeliefert . . . . 370 360 710 " "

Vorrath am 1. Mai . . . . 390 827 840 " "

Preis von 1ma Lago . . . . 43s 36s 6d 36s

Talg war anfangs der Woche für 9. C. mehr gefragt, wovon Einiges auf Lieferung zur Erziehung von Nebensorten, welche noch selten blieben, zu 6d Advance auf frühere Notirungen genommen wurde. Gestern waren die Eigner weniger zurückhaltend, und schloß der Markt daher ruhiger zu 47s loco 9. C. 47s Juni, 48s 6d October. Gelandet diese Woche nichts. Abgeliefert 1150 J.

Heutiger Vorrath 28,395 J.

Wir führen die monatliche Statistik bei, woraus sich der außfallende Preisunterschied zwischen Cochinchina und Tonkin durch die äußerst dürfstigen Zufuhren von ersterem Platze einigermaßen erklären läßt.

1866 1865 1864  
Gelandet im Jan.-April . . . . 2122 3400 3530 Tons Netto

Abgeliefert " " . . . . 2895 3477 3190 " "

Vorrath am 1. Mai . . . . 8523 12555 6970 " "

Schwimmend von Cochinchina am

1. Mai . . . . 107 700 4150 " "

do. von Tonkin am 1. Mai . . . . 1564 1421 2685 " "

Leinöl findet zu 36s 6d loco Hull, 38s 6d Mai-Juni einige

Nachfrage.

Olivonöl sehr fest und seit unserem Letztem um 1s gestiegen, Gallipoli 59s, Mogadore 53s.

Baumwollensamenöl hat sich während der Woche entschieden gebessert und zu 24s 3d für Hull, 34s 6d Madras, 34s 9d a 35s Hirsch gefragt.

Petroleum sehr ruhig und noch zu 2s 2d für rass. erhältlich.

Der heutige Vorrath besteht aus 8962 Fab raffiniert und 5306 J.

J. rohes Del.

Courier. Hamburg 3 Mt. 13. 9 a. 91 $\frac{1}{4}$ . Amsterdam 3 Mt.

11. 19 a 19 $\frac{1}{2}$ . Paris 3 Mt. 25. 37 $\frac{1}{2}$  a 45. Frankfurt a. M.

3 Mt. 119 $\frac{1}{4}$  a 1 $\frac{1}{2}$ . Wien 3 Mt. 20. a 50. Petersburg 3 Mt.

27 $\frac{1}{4}$  a 3 $\frac{1}{4}$ .

**Frachtherichte.**

Königsberg, 5. Mai. (Herr Carl Fr. Sturmholz.) Auch in dieser Woche war das Frachtgescäft sehr flau und obgleich Schiffe nur sparsam ankommen, zeigt sich nur geringe Fragedarnach. Bewilligt wurde für einen ca. 130 Lst. großen Hanoveraner Frs. 4 $\frac{1}{2}$ , für einen ca. 150 Last großen Engländer Frs. 37 für 2400 Kilo Weizen, Hafer in Proportion, nach dem Firth of Forth und Kohlenhäfen 2s, nach der Ostküste Schottlands 2s 6d, nach der Ostküste Englands 2s 9d, nach dem Englischen Canal 3d für 5000t Weizen; nach Gothenburg R. 5 Hamb. Bco. 20 Tonnen Roggen, nach der Elbe 12% m. Lumpen. — Für ein 2. L. Englischer Schiff, war hier durchaus keine Frachtofferte nach England zu haben und entstchloß sich der Capitain ab Memel nach Antwerpen a. fl. 19 Holl. Et. für 2400 Kilo Weizen, um Hafer zu laden, zu acceptieren. Ein in Villau leer liegendes Englische Schiff, ca. 1600 Dr. groß wird wegen Mangels an Fracht auch mit Ballast versiegeln und wahrscheinlich nach Riga gehen. — Weil noch eine ziemliche Anzahl Schiffe mit Ladungen hier zu erwarten ist, muß ich geradezu abrathen, Schiffe auf Adventure nach hier zu dirigieren. Wasserstand im Pillauer Seegatt 18' 6", in der Höhe 11', im Haff 10' 6", im Elbinger Fahrwasser 6' 6". Witterung sehr variabel, heute den Tag über warme, gegen Abend bedeckte Kühle Luft. Wind S.S.O.

**Kahnfrachten.**

Stettin, 7. Mai. Nach Berlin für Kohlen 2 $\frac{1}{4}$  R. Roh-eisen und Güter 1 $\frac{1}{2}$ -1 $\frac{3}{4}$  R. Magdeburg 3-3 $\frac{1}{2}$  R. Halle a. S. 4 $\frac{1}{2}$ -5 R. Breslau 4-4 $\frac{1}{2}$  R. Glogau 3 $\frac{1}{4}$ -4 R. Neusalz 3-3 $\frac{1}{2}$  R. Frankfurt a. O. 1 $\frac{1}{2}$ -2 R. Alles für R. Güter. Posen für Kohlen 4 $\frac{1}{2}$  R. Lait.

Angekommene und abgegangene Schiffe.

April Rügenwalde von Kopenhagen Stolpmünde

30. Okt. Kundschaft Triton, Strömberg

Mai. 2. Anna, Leisering Stolpmünde

4. Julie, Daus Stettin

Venus, Rathke Stralsund

Zwei Geschwister, Madsen do.

Monats-Nebenstätt  
der Kärterschaftlichen Privatbank in Pommern,  
gemäß §. 40 der Statuten vom 24. August 1849.

Activa.	
1) Baarbestände: a. an gemünztem Gelde	373,881 R.
b. an Kassen-Umweisungen, Noten u.	
Giro-Anweisungen der Kreis. Bank	62,700
2) Wechselbestände	436,581
3) Lombardbestände	2,877,662
4) Staatspapiere und andere Börsen-Erechten	721,450
5) Verschiedene Forderungen und Activa	51,859
6) Staatschuldsscheine bei der Königl. General-Staatskasse laut §. 8 der Statuten	869,417
7) Banknoten und Depositen-Scheine im Umlauf	387,000
8) Vereinliche Depositen-Capitalien	988,725 R.
9) Guthaben verschiedener Institute und Privat-Personen	1,357,560
10) Gegen die Staatschuldsscheine ad 6 vom Staat reals	347,845
listige 5 R.-Banknoten	387,000

Passiva.  
Stettin, den 30. April 1866.  
Directorium der Kärterschaftlichen Privatbank  
in Pommern.  
Riebe. Hinderrin. [2254]

### Nach Königsberg i. Pr.

Dampfer „der Preusse“, Mittwoch, den 9. Mai, Morgens.  
[2246] Neue Dampfer-Compagnie.

### Nach St. Petersburg (Stadt)

A. I. Dampfer „Grand Duc Alexis“ Mittwoch, den 9. Mai,  
Mittags 12 Uhr.  
Cajützplatz 20 R. incl. Belohnung ohne Wein, Deckplatz 10 R.  
[2264] Neue Dampfer-Compagnie.

### Nach Stolp/Holm

Schraubendampfer Die Ernte, Capt. Schultz,  
in Ladung am 7. und 8. d. M.

### Nach Memel, Tilsit.

Schraubendampfer Der Blitz, Capt. Parow,  
am Sonnabend, den 12. d. Mts., Vormittags.

### Nach Stockholm.

Schraubendampfer Tilsit, Capt. Breidsprecher,

am Mittwoch, den 9. d. Mts., Vorm.

### Nach Riga.

Schraubendampfer Hermann, Capt. Klock,  
am Mittwoch, den 16. d. Mts., Morgens.

### Nach Antwerpen.

Schraubendampfer L. N. Hvidt, Capt. Harboe,

gegen den 16. d. Mts.

Nähre Auskunft ertheilen [2234]

### Proschwitzky & Hofrichter.

#### Auction

um Mittwoch, den 9. Mai, Vormittags 10 Uhr, über  
20 Ballen Bahia-Coffee,  
43 " Ostind.  
16 " beschädigt,  
in kleinen Ecken auf unserm Speicher im „Schwarzen Adler“ durch  
den Masler Herrn Kelterhorn

[2274] Spediteur-Verein.

Herrmann & Theilnehmer.

### Bekanntmachung.

Behufs Abzahlung gefundener Capitalien nimmt unsere Kärterschaftliche Kasse von jetzt ab neue Darlehne, welche mit 4½ Prozent p. a. verzinst werden sollen, zu jeder den Herren Darleihern beliebigen Zeit entgegen.

Demmin, den 10. April 1866.

Der Magistrat.

Hagemeister.

[2081] Ein gußeiserner Siedetessel zu 30 Centner Inhalt, zwei gußeiserner Fleischer zu je 5 Centner Ansatz, sowie verschiedene kleinere Geräthschaften zur Seifensiederei. Alles in sehr gutem Zustande, sind sehr billig zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Expedition dieser Zeitung.

### Eichene

Schwellen, Bohlen und Bretter in allen Dimensionen offerieren frei  
ab hier oder frei Stettin. [2040]

### L. & B. Kauffmann in Soldin.

Messinaer Apfelsinen und Citronen  
ex Schiff „Paradies“ empfingen und offeriren billigst

Kuhn & Wegner,

vormals G. & L. Borchers.

[2245]

### Prioritäts-Obligationen.

Berlin, 7. Mai.	Prioritäts-Obligationen.
Aach.-Mas richt	4 26 b. G.
Amsterd.-Rott. 7½	4 03 b.
Berg.-Märk. A. 9	4 135, 32—1½ b.
Berlin-Anhalt	4 185 b.
do. Görlitz	4 —
do. Pr.-Stann.	5 91 b.
do. Hamburg	4 145 b.
do. Ptsd.-Mgd. 16	4 185 b.
do. Stettin	4 120 b.
Böhm. Westhahn	5 50 b. R.
Brsl.-Schw.-Fr. 9	4 123 b.
Brieg.-Neisse	55/12 4 80 B.
Cöln-Minden	4 133, 129-30 b.
Cos.-Odb. (Wlh.) 2½	4 47 b.
do. Stamm-Pr.	4 2 —
do. do.	5 —
Galiz. K. Ludwb.	5 52½ b. G.
Loban-Zittau	4 34 b.
Ludwh.-Bexbach	4 —
Magd.-Hallerst.	15 4 185 b.
do. Leipzig	4 —
Mainz-Ludwh.	3 4 118 b.
Mecklenburger	3 4 60 b.
Münster-Hamm	4 —
Niederschl.-Dirk.	4 86 B.
Ndschl. Zweigb.	4 —
Nordb. Fr.-Wlh.	4 54—1½ b. B.
Oberschl. Lt.A.C. 11½/3	3½ 144—41½-42 b.
d. lt. B. 11½/3	3½ —
Oest.-Franz. Stb.	5 79½—78½ b.
Oppeln-Tarnow	3½ 63 b.
Ostp. Süd-St. Pr.	5 —
Rheinische	4 104-161-162 b.
do. St. Prior.	4 —
Rhein-Nahelbahn	0 24½ h. B.
Russ. Eisenbahn	5 73—72 b.
Stargard-Losen.	4 84 B.
West. Südbahn	4 81-79½-80 b.
Thüringer	8½ 5 129 b.
Warsch.-Bromb.	4 —
W.-Terespoller	5 —
Warschau Wien	5 50 b.

Verantwortlicher Redakteur Otto Wolff in Stettin.

Die Düsseldorfer Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft für See-, Fluß- u. Land-Transport übernimmt Versicherungen auf Getreide, Speditionsgüter und Waaren aller Art während des See-, Fluß- und Land-Transportes zu mäßigen Prämien.

Die Gesellschaft ist bekannt, bei Regulirung von Schäden nur nach liberalen Grundsätzen zu verfahren und den Interessen der Beschädigten prompt Rechnung zu tragen, weshalb ich dieselbe zum Abschluß von Versicherungen hiermit bestens empfehle.

### Ed. Busse,

### in Firma: A. & F. Rahm Nachfolger,

Haupt-Agent der Düsseldorfer Allgem. Vers.-Gesellschaft

für See-, Fluß- und Land-Transport.

General-Agent der Feuer-Versicherungs-Anstalt der

Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank in München.

### Zur Vermittelung

zwischen

### Deutschland, Schweden und Norwegen

auf kürzestem Seewege über Ystadt (6 Stunden)

wird die über fünfzig Jahre bestehende Firma

### A. T. KRUSE in STRALSUND (A. 54)

empfohlen.

[2190]

### Kammwoll-Merino-Stamm- schäferei-Verkauf.

[1994] Wegen Wegzugs von hier soll die hiesige sehr reichvolle und ausgleichende Stammherde, welche sich durch große starke Staturen auszeichnet, bestehend aus:

247 Mutterschafe,

57 Zeit- und Jährlingsböcken,

153 Bock- und Aulämmern,

am liebsten an einen Käufer zu Johannis a. c. unter der Hand verkauft werden.

Die Besichtigung der Herde steht von jetzt an jederzeit frei.

Peetz bei Rostock, den 19. April 1866.

Dursteler.

[2206] Aus meiner Kammwollschäferei, Boldebutter Stammes, habe ich zu verkaufen: ca. 150 Stück Schafe, davon 50 Zeitshafe, gleich nach der Schur, und 100 sechszähnige Schafe, bei Abnahme der Lämmer abzunehmen; sämmtliches Vieh ist groß und wollreich.

Hinrichshagen bei Woldegk (Mecklen.-Strelitz.)

W. Schultz.

[2238] Eine Schimmelstute, 6 Jahre alt, 6 Zoll groß, Preuß. Race, elegant und geritten, steht zum Verkauf Gr. Lastadie 68.

[2223] Ein elegantes, militärisches Reitpferd [hellbrauner Hengst] steht preiswert zum Verkauf Breitestraße Nr. 13.

[2211] Zum Juli d. J. sind größere Capitalien von 5000 bis 50,000 R. unter günstigen Bedingungen auf Landgüter zur ersten Hypothek disponibile.

Nähre Auskunft durch Gustav Meissner, Stettin, Breite-Straße 51, 2 Tr.

[2211] Ein junger Mann, der incl. seiner Lehrzeit 4½ Jahr in einem lebhaften en détail & en gros-Geschäft hier thätig, auch mit den Außen geschäften vertraut ist, sucht zum 1. Juli a. c. anderweitiges Engagement. Ges. Adr. unter R. R. werden in der Expedition dieses Blattes erbeten.

### Gesucht wird:

1. October dieses Jahres eine Wohnung, bestehend aus 4 oder 5 Stuben nebst einem Comtoir aus 2 Stuben und Lagerräumen, in der Alt-Stadt, möglichst am Bollwerk, nicht aber Laßadie. Adressen werden in der Expedition der Ostsee-Zeitung Littr. A. B. 2 erbeten.

[2147]

[210] Frauenstr. 34, 1 Tr., sind 2 Zimmer, zum Comtoir passend, zu vermieten.

2 Böden, Schuhstraße 13, sind zu vermieten durch Oscar Kisker.

### Schuhenvierein der Handlungsgehülfen.

Dienstag, den 8. Mai, Abends 8 Uhr,

im Saale der Ressource:

### II. ordentliche Generalversammlung.

#### Tagesordnung:

Feststellung der Sommer-Arrangements und der Feier des Stiftungsfestes.

[2001]

Der Vorstand.

### Heinr. Kuhr.

### Garnier-Matten

offerirt billig

### Staecker & Clément.

### Rosmarinöl

offeriret billigt

### Krautmarkt 11.

### Schwarzen und braunen Lack

zum Lackiren der Strohhüte empfehlen

### Mattheus & Stein,

### Krautmarkt 11.

### Mattheus & Stein,